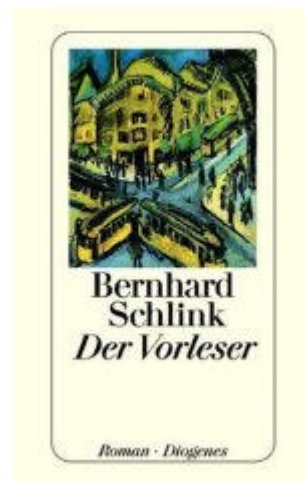


Schriftliche Planung für den Unterrichtsbesuch Nr. 01
im Fach Deutsch nach OVP § 11 (3) VV

Schule: Gymnasium St. Michael, Paderborn
Kurs: Grundkurs 13/1
Datum: 30.11.2007

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE



THEMA DER STUNDE

„Deswegen hatte sie sich vorlesen lassen...“ – Die Auswirkungen des Analphabetismus auf die Biografie Hannas und dessen Bewertung durch Michael

STUNDENZIEL

Die Schülerinnen sollen die problematischen Auswirkungen des Analphabetismus auf die Lebenswelt und Biografie Hannas erkennen und interpretieren können, indem sie vorgegebene Textstellen im Hinblick auf das psychologische Profil der Protagonistin analysieren und dieses mit der Bewertung Michaels in Beziehung setzen.

TEILZIELE

Die Schülerinnen sollen...

- mit Hilfe der symbolischen Visualisierung zu Beginn der Stunde (Einstiegsfolie) eine subjektive Annäherung an das Thema „Analphabetismus“ vollziehen und ihre persönlichen Emotionen spontan verbalisieren können.
- Bezüge zum Roman „Der Vorleser“ herstellen können, indem sie den Analphabetismus der Protagonistin Hanna thematisieren und dabei ihr in der Unterrichtsreihe erworbenes Vorwissen aktivieren.
- die auf den Plakaten vorgegebenen Textstellen analysieren können, indem sie die situativen Reaktionen Hannas mit möglichen Motiven für deren Verhalten verknüpfen und so ein kurzes psychologisches Profil der weiblichen Hauptfigur erstellen.
- dabei in ihrer Team- und Schreibfähigkeit geschult werden.
- erkennen können, dass der Analphabetismus Hanna in zentralen Bereichen ihres Lebens stark einschränkt und so ihre gesamte Biografie beeinflusst.
- die Arbeitsergebnisse mit der Bewertung des Analphabetismus Hannas durch Michael verknüpfen und so den Begriff der „Unmündigkeit“ interpretieren können.
- anhand dieses Begriffes Bezüge zur Schuldfrage des Romans herstellen können.
- die Bedeutung von Lesen und Schreiben als Bestandteil des kulturellen Lebens erkennen können.
- dabei in ihren kommunikativen Fähigkeiten (Diskussion/Präsentation der Ergebnisse im Plenum) gestärkt werden.

AUFBAU DER UNTERRICHTSREIHE

#	WT	Datum	Std.	Thema
1	Di	6.11.	1./2.	<u>Einstieg:</u> Verfassen eines Briefes an einen Freund in Amerika → Verschriftlichung der persönlichen Eindrücke bezüglich des Romans „Der Vorleser“; inhaltliche Zusammenfassung → Herauskrystallisierung und Erarbeitung von Oberthemen / Fragestellungen für die neue Unterrichtsreihe (Plakat) → „Wer ist der junge Michael?“: Erstellen einer Rollenbiografie
2	Fr	9.11.	3.	<u>Erste Annäherung (Mindmap):</u> Die Beziehung zwischen Hanna und Michael
3	Di	13.11.	4./5.	<u>Die Entwicklung der Beziehung zwischen Hanna und Michael</u> im ersten Teils des Romans → Erarbeitung, Präsentation und Reflexion von Standbildern
4	Fr	16.11.	6.	Fortführung der Reflexion: <u>Ergebnisse der Deutung der Standbilder</u> → Charakteristik der Beziehung zwischen Hanna und Michael; Motive für die Beziehung

				→ Verhältnis von Abhängigkeit und Unabhängigkeit in der Beziehung
5	Di	20.11.	7./8.	Vertiefung: Die Bedeutung der Beziehung zu Hanna für Michael - erarbeitet anhand der „ <u>Hausträume</u> “ Michaels → Analyse und Deutung der Träume → Das Haus als Traumsymbol
6	Mi	21.11.		<u>Deutschklausur</u> (Themen: Franz Kafka und „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink)
7	Fr	23.11.		<u>Stundenausfall wegen Klausur</u>
8	Di	27.11.	9.	<u>Rückgabe der Klausuren</u> „ <u>Familienbilder</u> – Die Beziehung Michaels zu seiner Familie“
9	Fr	30.11.	10.	<u>Hanna und ihr Leben als Analphabetin:</u> „ <i>Deswegen hatte sie sich vorlesen lassen...</i> “ - Die Auswirkungen des Analphabetismus auf die Biografie Hannas und dessen Bewertung durch Michael
10	Di	4.12.	11./12.	<u>Die Schuldthematik im Roman</u> → Aspekte von Schuld (Ethik, Religion, Strafrecht, Psychologie, Philosophie) → Erarbeitung verschiedener Positionen
11	Fr	7.12.	13.	<u>Die Gerichtsverhandlung – Die Schuld Hannas</u> → Rollenspiel
12	Di	11.12.	14./15.	<u>Auswertung / Weiterführung</u> → Erstellen einer Gerichtsreportage → Annäherung an das Thema „Die Schuld Michaels“
13	Fr	14.12.	16.	<u>Vertiefung: Die Schuld Michaels</u> → Michaels Umgang mit Schuld → Die Schuldfrage und die Generation der „Nachgeborenen“ heute
14	Di	18.12.	17./18.	<u>Hannas Entwicklung während der Haft und ihr Selbstmord</u> → Verhalten und Motive → Hannas Tod
– WEIHNACHTSFERIEN –				
15	Di	08.01.08	19./20.	<u>Michaels Verhältnis zur Vergangenheit</u> → „Schreiben – ein Weg der Vergangenheitsbewältigung?“

16	Fr	11.1.	21.	Der Roman in der Kritik: <u>Rezensionen</u> → Auseinandersetzung mit verschiedenen Rezensionen und Reden → Verfassen einer eigenen Rezension
17	Di	15.1.	22./23.	Zusammenfassung, <u>Schlussreflexion</u> , Evaluation, Kritik
18	Fr	18.1.	– ZEUGNISSE –	

DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR

BEMERKUNGEN ZUR UNTERRICHTSREIHE

Gemäß dem Hausinternen Curriculum und unter Berücksichtigung der Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II (für Gymnasium/Gesamtschule) ist im Bereich „Umgang mit Texten“ eine Auseinandersetzung mit Romanen der Gegenwartsliteratur als obligatorischer Unterrichtsgegenstand in der Jahrgangsstufe 13 vorgesehen.¹ Bei Bernhard Schlinks Roman „Der Vorleser“ handelt es sich um eines der erfolgreichsten Werke der deutschen Literatur im letzten Jahrzehnt, das in vielen gymnasialen Oberstufen als Beispiel für „gelungenes zeitgenössisches Erzählen“² behandelt wird. Für die Schülerinnen zunächst schnell zugänglich und gut lesbar, kristallisiert sich während einer ersten Lektüre ohne „Lesewiderstände“³ doch eine Vielzahl von Fragen heraus, die zentrale Themenbereiche wie Liebe, Sexualität, Missbrauch, Schuld, NS-Verbrechen und Verstrickung in die Folgen, Schuld, Versagen und Verantwortung ansprechen: Die Stärke des Romans liegt in seiner Vielschichtigkeit, die sich anfänglich für den Leser hinter einer einfachen, präzisen und unpräzisen Sprache zu verbergen scheint. Eine nähere Auseinandersetzung mit dem Text bietet die Chance, unter Berücksichtigung historisch-gesellschaftlicher Fragestellungen die Ambivalenzen des Daseins und die Komplexität der Wirklichkeit im Verlauf der Reihe zusammen mit den Schülerinnen erarbeiten zu können, so dass diese „zur Auseinandersetzung mit der individuellen und kollektiven Geschichte befähigt werden“⁴. Der literarische Text entwirft dabei emotional nachvollziehbare Szenarien, die die Erkenntnis fokussieren, dass die Wechselwirkung von Individuum und Welt einen durch die Sprache beeinflussten Prozess darstellt.⁵ „Der Vorleser“ untermauert diese These gleich zweifach: Zum Einen liest die Lerngruppe selbst den Text – sie „konsumiert“ also gewissermaßen Literatur –, zum Anderen nehmen die Aspekte Lesen, Schreiben, Sprache und Literatur als Zugang zur Welt und zu sich selbst eine zentrale Rolle in Schlinks Roman ein, dessen NS-Thematik sich mit in der Öffentlichkeit diskutierten Problemen verknüpfen lässt: Die Schülerinnen sind aufgefordert, sich im Verlauf der Unterrichtsreihe nicht nur mit unterschiedlichen Positionen zu befassen und diese nachvollziehen zu können, sondern auch zu einer kritischen und wertenden Stellungnahme zu gelangen. Die Entwicklung einer kulturellen Kompetenz soll

¹ Vgl.: Schulinterner Lehrplan des Gymnasium St. Michael für das Fach Deutsch. Paderborn.

Vgl. auch: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II (Gymnasium/Gesamtschule) für das Fach Deutsch. Hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung. Ritterbach. Frechen 1999. S. 35/62.

Im Folgenden zitiert als: Richtlinien und Lehrpläne.

² Moers, Helmut: Der Vorleser. Interpretationshilfe Deutsch. Freising 1999. S. 1.

³ Ebd.

⁴ Richtlinien und Lehrpläne. S. 7.

⁵ Vgl.: Ebd. S. 8.

zu „aktiver Teilnahme am öffentlichen Leben befähigen“⁶ und eine „persönliche Entfaltung in sozialer Verantwortlichkeit“⁷ ermöglichen.

Die Behandlung einer Ganzschrift im Unterricht stellt eine besondere Herausforderung dar, denn jede Einzelne der Lerngruppe liest zunächst den gesamten Text alleine, wobei sich eine Reihe von Fragen und Impressionen ergibt, die im Verlauf der Unterrichtsreihe abgearbeitet werden sollen. Eine Annäherung an den Roman „Der Vorleser“ fand in der Einstiegsstunde durch das Verfassen eines Briefes statt, in dem die Schülerinnen – ähnlich einer „Spontanphase“ – zunächst ihre Eindrücke bezüglich des Romans schildern konnten. „Der Deutschunterricht ist *der* Kernbereich des Schulcurriculums, in dem Schreiben *Lerngegenstand* ist. [...] Die Schreibenden handeln sprachlich zugleich für sich und andere, wenn sie Textaussagen und Gedanken zusammenfassend wiedergeben.“⁸ Während der Auswertung wurden Oberthemen und Fragestellungen auf einem Plakat festgehalten, um im Verlauf der Reihe auf Zusammenhänge verweisen und den Unterrichtsprozess visualisieren zu können. Dabei nannten die Schülerinnen eine Vielzahl der oben bereits angesprochenen Themenbereiche.

Einen ersten großen Block bildete die Verbindung zwischen dem Schüler Michael und der 36-jährigen Straßenbahnschaffnerin Hanna Schmitz: In den folgenden Stunden wurden die Motive, die Entwicklung der Beziehung und deren Bedeutung für beide Beteiligte erarbeitet und analysiert. Mit Hilfe von Standbildern setzten die Schülerinnen das im Verlauf der Beziehung differierende Verhältnis von Abhängigkeit und Unabhängigkeit szenisch um. „Methoden produktionsorientierter Arbeit im Umgang mit Sprache und Texten müssen die analytischen Verfahren ergänzen. [...] Die Ergebnisse produktionsorientierter Textrezeption können wieder auf den Originaltext zurückbezogen werden. So lassen sich unter anderem Bezüge herstellen, vergleichen, kontrastieren.“⁹ An die Reflexion und Auswertung der Standbilder schloss sich in Form einer Analyse der „Hausträume“ Michaels eine Vertiefung an, in der die nachhaltige Bedeutung der Beziehung speziell für die Figur des Michael untersucht wurde, auch im Zusammenhang mit dessen persönlicher Familiensituation.

BEMERKUNGEN ZUR STUNDE

Im Gegensatz zu Michael, der aus einer Akademikerfamilie stammt und so mit Literatur von Kindheit an selbstverständlich vertraut ist, ist Hanna des Lesens und Schreibens unkundig. Ihr Analphabetismus, dessen Auswirkungen auf ihre Lebenswelt und ihre Biografie sowie dessen Bewertung durch Michael sollen im Mittelpunkt dieser Stunde stehen.

Als Stundeneinstieg wird eine Folie präsentiert, die durch Symbole verdeutlicht, welche und wie viele Bereiche des menschlichen Lebens von Schrift beherrscht werden. Der affektive Einstieg soll den Schülerinnen eine erste subjektive Annäherung an das Thema „Analphabetismus“ ermöglichen: Sie können die vorne abgebildeten Buchstabenfolgen nicht – wie ansonsten selbstverständlich – entschlüsseln und versetzen sich so in die Lage eines Analphabeten, der diesem Gefühl der Ohnmacht hilflos ausgeliefert ist. In unserer heutigen medialen Lebenswelt, die von Schrift und Sprache dominiert ist, wird die Problematik, von dieser Form der alltäglichen Kommunikation ausgeschlossen zu sein, leicht vergessen. Der visuelle Einstieg fordert die Lerngruppe zu einer spontanen Verbalisierung ihrer Eindrücke und Emotionen auf. „Das

⁶ Richtlinien und Lehrpläne. S. 5.

⁷ Ebd. S. 8.

⁸ Ebd. S. 12.

⁹ Ebd. S. 29.

Unterrichtsgespräch hat erhebliche Bedeutung für die Lernprozesse der Einzelnen wie der Gruppe. [...] Im Unterricht sind verschiedene Rede- und Gesprächsformen erforderlich, z. B. um Eindrücke zu sammeln und auszutauschen (Brainstorming, etc.).¹⁰ Zudem motiviert ein affektiver Einstieg zur anschließenden Textarbeit.¹¹ Zuvor allerdings sollen die Schülerinnen den Bezug zwischen den auf der Folie abgebildeten Symbolen und dem Roman „Der Vorleser“ herstellen und den Analphabetismus Hannas thematisieren. Dabei wird ihr im Verlauf der Unterrichtsreihe gewonnenes Vorwissen aktiviert.

In der anschließenden Gruppenarbeit überprüfen die Lernenden anhand konkreter Textstellen ihre zuvor angestellten Vermutungen. „Die Arbeit in der gymnasialen Oberstufe erfordert von den Schülerinnen und Schülern Selbstständigkeit, kooperatives Verhalten und die Fähigkeit, die Arbeit in Gruppen zu steuern.“¹² Die eigenen Emotionen, die bei der Betrachtung der Einstiegsfolie entstanden sind, sollen behilflich sein, die Motive für Hannas Verhalten in Form eines kurzen psychologischen Profils zu erarbeiten. „Wie in der Sekundarstufe I ist Schreiben auch in der gymnasialen Oberstufe *Lernmedium*. Schreibend entwickeln die Schülerinnen und Schüler kognitive, sprachliche und ästhetische Fähigkeiten für lebensrelevante Situationen und Schreibzwecke. [...] Der Unterricht verfolgt dabei das Ziel, [...] zur Teamarbeit zu befähigen und damit auch die Selbstständigkeit zu stärken.“¹³ Anschließend erfolgt die Vorstellung der Plakate im Plenum. Die Schülerinnen werden so in der „mündlichen Präsentation von Arbeitsergebnissen und Produkten“¹⁴ geschult.

Die Sicherung der Ergebnisse ist dadurch gewährleistet, dass jeweils eine Schülerin aus jeder Gruppe ihr Plakat zuhause transkribiert und die Informationen zur Lehrperson geschickt werden, die sie zusammenfasst und in der nächsten Stunde in Form eines Arbeitsblattes verteilt. Diese Art der Ergebnissicherung stellt in dieser Lerngruppe eine sinnvolle und unproblematische Möglichkeit dar und wird gerne praktiziert.

Im folgenden Unterrichtsgespräch erörtern die Schülerinnen sowohl die Einschränkungen, denen Hanna aufgrund ihres Analphabetismus bei ihrer Lebensführung ausgesetzt ist, als auch die Motive für ihr Verhalten in Situationen, in denen sie Gefahr läuft, ihr Geheimnis nicht länger verbergen zu können. Hanna empfindet große Angst, Scham, Unsicherheit und lebt in ständiger Abhängigkeit von anderen. Die Möglichkeiten ihrer gesellschaftlichen Partizipation sind begrenzt; auch ihr Privatleben wird von ihrer Schwäche geprägt. Im Anschluss soll die Lerngruppe ein Zitat von Michael interpretieren, in dem seine Bewertung ihres Analphabetismus deutlich wird. Dadurch findet eine Verknüpfung des Erarbeiteten mit dem Begriff der „Unmündigkeit“ und mit der die nächsten Unterrichtsstunden dominierenden Frage nach der Schuld Hannas statt. Die Hausaufgabe stellt sowohl eine Rekapitulation der Ergebnisse am Stundenende (Sicherung durch Verschriftlichung des Erarbeiteten) als auch eine Vertiefung dar: Durch die Auseinandersetzung mit dem Zitat von Serkan Büyükcakar sollen die Schülerinnen hinsichtlich des Analphabetismus der weiblichen Hauptfigur eine eigene Bewertung erstellen und zudem Fragen formulieren, die sich für die anschließende Erarbeitung und produktionsorientierte Umsetzung der Gerichtsverhandlung ergeben. Dabei werden Probleme der Lebenswelt - diese „sind in

¹⁰ Richtlinien und Lehrpläne. S. 10/11.

¹¹ Vgl.: Schmid, Hans: Die Kunst des Unterrichtens. Ein praktischer Leitfaden für den Religionsunterricht. München 1997. S. 79f.

¹² Richtlinien und Lehrpläne. S. 11.

¹³ Richtlinien und Lehrpläne. S. 12/16.

¹⁴ Ebd. S. 29.

allen Jahrgangsstufen, Kursen, Unterrichtsvorhaben in unterschiedlicher Gewichtung zu berücksichtigen“¹⁵ – thematisiert, die sich auf die „Mitverantwortung für die Gestaltung der zwischenmenschlichen Beziehungen [und die] Mitverantwortung für die Gestaltung der kulturellen Verhältnisse“¹⁶ beziehen.

¹⁵ Ebd. S. 35.

¹⁶ Ebd.

NAME: Ann Christin Schulte-Wess LERNGRUPPE: Grundkurs 13/1	DATUM: 30.11.2007 ZEIT: 7.50 – 8.35 Uhr	FACHLEHRERIN:	STUNDENTHEMA: „Deswegen hatte sie sich vorlesen lassen...“ - Die Auswirkungen des Analphabetismus auf die Biografie Hannas und dessen Bewertung durch Michael	
STUNDENZIEL: Die S. sollen die problematischen Auswirkungen des Analphabetismus auf die Lebenswelt und Biografie Hannas erkennen und interpretieren können, indem sie vorgegebene Textstellen im Hinblick auf das psychologische Profil der Protagonistin analysieren und dieses mit der Bewertung Hannas durch Michael in Beziehung setzen.				
PHASEN	INHALTLICHE SCHWERPUNKTE / OPERATIONEN	SOZIAL- /AKTIONSFORMEN	MEDIEN	ANMERKUNGEN ZUM LERNPROZESS
Einstieg	LP begrüßt die Gäste und präsentiert die Folie zum Stundeneinstieg.	LÄ	Folie	Durch den Einstieg, der den affektiven Bereich anspricht, vollziehen die Schülerinnen eine erste subjektive Annäherung an das Thema „Analphabetismus“: Es ist ihnen nicht möglich - wie ansonsten selbstverständlich -, den Sinn der vorne sichtbaren Buchstabenfolgen zu entschlüsseln. Der affektive Einstieg dient sowohl der Motivation der Schülerinnen im Hinblick auf die spätere Textarbeit als auch einer Sensibilisierung bezüglich der persönlichen Einschränkungen, denen die Lebenswelt eines Analphabeten unterliegt. LP erwartet im Verlauf der Hinführung eine Verknüpfung des Themas Analphabetismus mit der im Roman dargestellten Lebenssituation der weiblichen Hauptfigur: Die Schülerinnen aktivieren ihr innerhalb der Unterrichtsreihe erworbenes Wissen (zum Beispiel im Hinblick auf die Beziehung Hanna – Michael).
Spontanphase	LP fordert die Schülerinnen zunächst zu einer Beschreibung der Folie auf. Anschließend sollen die Schülerinnen kurz ihre eigenen Emotionen bezüglich der vorne abgebildeten Buchstabenfolgen verbalisieren.	SÄ / Meldekette		
Hinführung	LP bittet die Schülerinnen, anhand der abgebildeten Symbole eine Beziehung zum Roman „Der Vorleser“ herzustellen. LP notiert entsprechende Stichpunkte auf der Folie. LP fordert die Schülerinnen gegebenenfalls auf, weitere Situationen / Textstellen zu nennen, in denen im ersten und zweiten Teil des Romans der Analphabetismus Hannas thematisiert wird.	LÄ SÄ / UG LÄ SÄ / UG	Folie	
Problemaufwurf / Fragestellungen	LP bündelt die Aussagen und führt zu folgenden Fragestellungen hin: 1. In welchen Situationen kommt das Geheimnis Hannas zum Tragen? 2. Welche Reaktionen zeigt Hanna? 3. Welche Motive liegen ihrem Verhalten zugrunde?	LV / UG		
Erarbeitung	LP organisiert die Einteilung der Schülerinnen in vier Gruppen, verteilt die Plakate und bittet die Lerngruppen, anhand der jeweiligen Textstellen ein kurzes psychologisches Profil Hannas zu erstellen, das ihre Reaktionen sowie mögliche Motive für ihr Verhalten erläutert.	LV GA	Textstellen im Roman Plakate	
Die Schülerinnen überprüfen ihre während der Einstiegs- und Hinführungsphase angestellten Überlegungen anhand konkreter Textstellen. Die Erarbeitung der Motive Hannas (zum Beispiel Scham) erfolgt dabei auch auf der Basis der persönlichen Emotionen der Schülerinnen in Bezug auf das Thema Analphabetismus (vgl. Stundeneinstieg).				

PHASEN	INHALTLICHE SCHWERPUNKTE / OPERATIONEN	SOZIAL-/AKTIONSFORMEN	MEDIEN	ANMERKUNGEN ZUM LERNPROZESS
Präsentation	Die Schülerinnen präsentieren ihre Ergebnisse, indem sie zunächst den jeweiligen Lebensbereich nennen, den die Textstellen thematisieren, und anschließend das psychologische Profil Hannas vorstellen.	SV	Plakate	Zur Orientierung der Lernenden im Unterrichtsprozess soll die Bündelung der Schüleräußerungen und eine Fokussierung auf die zentralen Erkenntnisse der Gruppenarbeit erfolgen: Der Analphabetismus schränkt Hanna in zentralen Bereichen ihres Lebens stark ein, hindert sie gar an einer Teilnahme am „normalen“ gesellschaftlichen Leben und dominiert ebenfalls ihren privaten Lebensbereich. Hannas Angst, entdeckt und bloßgestellt zu werden, ihre Scham, aber auch ihre Unsicherheit begründen ihre Verhaltensmuster. Die Auswirkungen des Analphabetismus ziehen sich durch ihre gesamte Biografie. ¹⁷
Auswertung	LP / Schülerinnen bündeln die Aussagen. LP hält Fazit an der Tafel fest.	UG	TA	
Vertiefung	LP leitet zu einer Bewertung des Analphabetismus durch die männliche Hauptfigur des Romans über und legt eine Folie mit einem Zitat Michaels auf, der Hanna als „unmündig“ bezeichnet. Die Schülerinnen interpretieren Michaels Aussage.	LÄ SÄ / UG	Folie	Bei der Interpretation des Zitats sollen die Schülerinnen unter Einbeziehung der Ergebnisse der Stunde besonders auf die Begriffe „Unmündigkeit“ sowie „aufklärerisch“ eingehen und erste Verknüpfungen erstellen zu der sich in der Folgestunde anschließenden Schuldfrage (Gerichtsverhandlung). ¹⁸ <i>Das Zitat von Kant unterstützt die Schülerinnen bei ihren Überlegungen, da es den Wahlspruch der Aufklärung („Sapere aude!“) und damit den Appell an den Menschen thematisiert, sich „aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ zu befreien.</i>
Optional	<i>LP präsentiert ein weiteres Zitat von Immanuel Kant („Was ist Aufklärung?“) und bittet die Schülerinnen, dieses in ihre Interpretation einzubeziehen.</i>	UG		
HAUSAUFGABE ZUR STUNDE: -				
HAUSAUFGABE ZUR NÄCHSTEN STUNDE: Findet zu einer persönlichen Bewertung des Analphabetismus der Protagonistin Hanna, indem ihr die beiden Zitate vergleicht.				

¹⁷ Zur Sicherung der Gruppenarbeit vgl.: Didaktisch-Methodischer Kommentar.

¹⁸ Zur Folgestunde vgl.: Ebd.

VERZEICHNIS DER VERWENDETEN LITERATUR

PRIMÄRLITERATUR

Schlink, Bernhard: Der Vorleser. Zürich 1997.

SEKUNDÄRLITERATUR

Diekhans, Johannes (Hrsg.): Einfach Deutsch. Unterrichtsmodell Bernhard Schlink, Der Vorleser. Paderborn 2000.

Moers, Helmut: Der Vorleser. Interpretationshilfe Deutsch. Freising 1999.

Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II (Gymnasium/Gesamtschule) für das Fach Deutsch. Hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung. Ritterbach. Frechen 1999.

Zitiert als: Richtlinien und Lehrpläne.

Schmid, Hans: Die Kunst des Unterrichtens. Ein praktischer Leitfaden für den Religionsunterricht. München 1997.

Schulinterner Lehrplan des Gymnasium St. Michael für das Fach Deutsch. Paderborn.

INTERNETQUELLEN

<http://www.zum.de/psm/pdf/serkan.pdf>. Zuletzt abgerufen am 28.11.2007.

<http://www.rither.de/a/deutsch/schlink--bernhard/der-vorleser/themen/analphabetismus/>. Zuletzt abgerufen am 28.11.2007.

http://www.teachsam.de/deutsch/d_literatur/d_aut/schl/vorl/schl_vorl_4_4.html. Zuletzt abgerufen am 28.11.2007.

FOLIE ZUM STUNDENEINSTIEG

FKRTZ KDSG GKTOPE THP

FTR gkemt mfmgh 690.000 rjtmnh Tf!

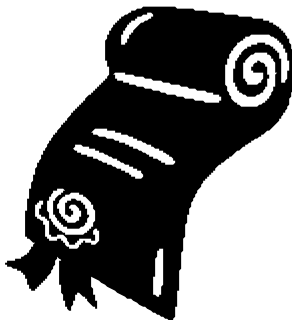
Ugkder – Gre kgot
dftkdgf kgfhk.
Jrtig. Urt kjdsforpoz
Fgkoztu kwtpzh j?
Uto bmtphü er „wrt“
– uzpt. Ptzpo wejtkv
kitgogh. Zewgfm.
Kghfkgkz!

kjgj kjtjngb, hr. jgtjt?
Wmkbmgto n 677
bmz. TT uzm mnljpü-
ü oemvbn gth. Jztmb
kfnzm lgmztn.
Wwer gnmnt ööowä!
Htz vmgjznmn ptkju.
ghhjuz

eoqrejbngkhif gk-
ghdhj jkdjttmmy
fjugf56h jjuotgjhg
jrjt. UZO hrn.
Jrj.
uroepw. Ezop, gletz
hjeowqmqtroüpm.
Henco i i rptz. **T.**

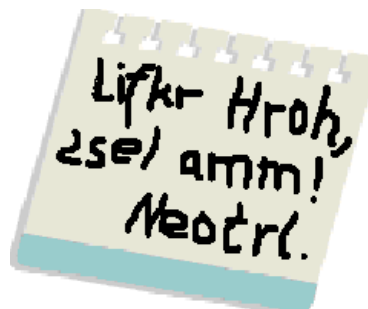


Pzzerop	3,50
Gholprt	12,70
Wwkli potmk hg	13,90
Desit	2,50



GKhn
Kdgn 65
496ß Fje-Rtlpü

SkG Tgllzrrrq!
Ljköü Tkjemv, hgoew
kzun, Gfpr!
Kgjt, Zvg. – Tzogb ce

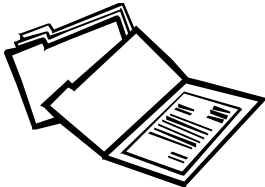


**Gfjt dgiur ktjzmbh jutjztn
Jdhr.
Ghjrjt jg, grgt! G.t. – itjzn
hdghe.
FFG hgtu, uzj popopüe,
lkschrep. Bm. Rewmnpüy.**



PLAKATE FÜR DIE GRUPPENARBEIT (AM BEISPIEL VON GRUPPE 1)

Hannas Analphabetismus



Arbeitsauftrag:

1. Stellt euch vor, ihr wisst um den Analphabetismus Hannas und sollt als Vorarbeit für ein psychologisches Gutachten die situativen Reaktionen Hannas erklären, indem ihr mögliche Gründe / Motive für ihr Verhalten aufzeigt.

Erstellt auf der Grundlage der im Text dargestellten Situationen in wenigen Sätzen ein psychologisches Profil Hannas.

2. Ordnet die dargestellte Situation einem Lebensbereich Hannas zu.

(Zeit: 10 Minuten)

Gruppe 1: Textstellen: S. 35; S. 50.

LEBENSBEREICH HANNAS: _____

FOLIE AM ENDE DER STUNDE

Zitat Michael:

„Analphabetismus ist Unmündigkeit. Indem Hanna den Mut gehabt hatte, lesen und schreiben zu lernen, hatte sie den Schritt aus der Unmündigkeit zur Mündigkeit getan, einen aufklärerischen Schritt.“

Zitat: Immanuel Kant zur Frage „Was ist Aufklärung?“

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.

Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.

Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der EntschlieÙung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen.

Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“

ARBEITSBLATT ZUR HAUSAUFGABE

Bernhard Schlink – Der Vorleser

Bewertung von Hannas AnalphabetismusHausaufgabe:

1. Lies noch einmal das Zitat von Michael und – in Ergänzung dazu – das Zitat von Immanuel Kant. Wie bewertet Michael Hannas Analphabetismus?
2. Vergleiche Michaels Aussage mit dem unten stehenden Zitat von Serkan Büyükacar (Auszug aus seiner Rezension zu Schlinks Roman „Der Vorleser“).
3. Wie bewertest Du selbst den Analphabetismus Hannas?
4. In der Folgestunde zum „Vorleser“ soll die Gerichtsverhandlung und damit das Thema „Schuld“ im Mittelpunkt stehen. Welche Fragestellungen ergeben sich im Hinblick auf die Interpretation des zweiten und dritten Teil des Romans?

Zitat Michael:

„Analphabetismus ist Unmündigkeit. Indem Hanna den Mut gehabt hatte, lesen und schreiben zu lernen, hatte sie den Schritt aus der Unmündigkeit zur Mündigkeit getan, einen aufklärerischen Schritt.“

Zitat: Immanuel Kant zur Frage „Was ist Aufklärung?“

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.

Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.

Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der EntschlieÙung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen.

Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“

Zitat Serkan Büyükacar:

„Genau an dieser Stelle ist auch der größte Einwand vorzubringen: Es mag zwar sein, dass die weibliche Hauptfigur nicht „Lesen und Schreiben“ konnte, doch die Entscheidungen hat immer noch Hanna Schmitz getroffen. Ich denke nicht, dass sie unfähig war ihren Verstand zu bedienen, denn immerhin hat sie sich entschieden fortzuziehen, wenn ihr mal bessere berufliche Chancen angeboten wurden, wobei das Schreiben natürlich erforderlich ist, doch sie hat nachgedacht und festgestellt, dass dadurch ihr Geheimnis entdeckt werden könnte. Also entschied sie sich zur SS zu gehen, obwohl sie eine andere Tätigkeit hätte ausüben können. Nicht der Analphabetismus hat sie dorthin getrieben, sondern die freie Entscheidung über ihr Leben. Man muss nicht „Lesen und Schreiben“ können um zu sehen, dass Unrecht geschieht. Vor allem dann nicht wenn es um Menschenleben geht, daher ist das Thema „Unmündigkeit“ in Bezug auf Schuld, d.h. Hannas Taten könnten doch noch verzeihbar sein, keinesfalls gerechtfertigt.“

Hanna's Analphabetismus

Abstract:
 1. Wie wird sie, die eine von den Analphabetinnen Hanna und alle im Textbuch für ein geschlossenes System der sozialen Beziehungen Hanna erklärt, indem sie soziale Grenzen (Hanna für die Kontrolle) aufhebt.
 2. Hanna ist die Grundlage der im Text dargestellten Situation in einem Roman der literarischen Prosa (Hanna).
 3. Hanna ist die zentrale Figur eines literarischen Textes im 19. Jhd.

Quelle: M. Wessling
 Grottel & Frenken S. 103-104
 LERNRECHT HANNA: Identität und Identifizierung

Psychologisches Profil

- unterschreibt Protokolle ohne zu wissen, was darin steht
- protestiert gegen den Verzicht, das Buch der Tochter vorzulesen
- stellt verwirrt und ratlos Fragen
- versucht, Dinge richtig zu stellen
- gibt Taten zu, die sie begangen hat

⇒ möchte nicht, dass ihr Analphabetismus auffällt (sogar, wenn es zu ihrem Schaden ist)
 → trotz der Benachteiligung durch den Analphabetismus möchte sie gerecht behandelt werden

Hanna's Analphabetismus

Abstract:
 1. Wie wird sie, die eine von den Analphabetinnen Hanna und alle im Textbuch für ein geschlossenes System der sozialen Beziehungen Hanna erklärt, indem sie soziale Grenzen (Hanna für die Kontrolle) aufhebt.
 2. Hanna ist die Grundlage der im Text dargestellten Situation in einem Roman der literarischen Prosa (Hanna).
 3. Hanna ist die zentrale Figur eines literarischen Textes im 19. Jhd.

Quelle: M. Wessling
 Grottel & Frenken S. 103-104
 LERNRECHT HANNA: Identität und Identifizierung

Psychologisches Profil

- Hanna's Unruhe vor dem Osterlauf → Zwiespalt zwischen Freude & Bedenken
- Hanna will nicht organisieren → Sucht Ausreden um Analphabetismus zu vertuschen
- Hanna schlägt Michael → Angst wird zu Aggressivität, Wut über die eigene Schwäche ericht heraus
- Hanna weint → sie bemerkt, dass sie die Kontrolle verloren hat

Hanna's Analphabetismus

Abstract:
 1. Wie wird sie, die eine von den Analphabetinnen Hanna und alle im Textbuch für ein geschlossenes System der sozialen Beziehungen Hanna erklärt, indem sie soziale Grenzen (Hanna für die Kontrolle) aufhebt.
 2. Hanna ist die Grundlage der im Text dargestellten Situation in einem Roman der literarischen Prosa (Hanna).
 3. Hanna ist die zentrale Figur eines literarischen Textes im 19. Jhd.

Quelle: M. Wessling
 Grottel & Frenken S. 103-104
 LERNRECHT HANNA: Identität und Identifizierung

Psychologisches Profil

S 35

- Hanna war aufgrund ihres Analphabetismus immer von ihrer Außenwelt ausgegrenzt, sie konnte nie Nähe zu jemandem aufbauen, weil sie ihr Geheimnis schützen wollte → dadurch, dass Michael nach ihrem Namen fragt, durchdringt er diese Schutzmauer

S 50

- Hanna versucht, ihr Geheimnis zu verbergen, indem sie ihn angrift
- redet nicht offen mit ihm, sondern wird zunehmend distanzierter

Hanna's Analphabetismus

Abstract:
 1. Wie wird sie, die eine von den Analphabetinnen Hanna und alle im Textbuch für ein geschlossenes System der sozialen Beziehungen Hanna erklärt, indem sie soziale Grenzen (Hanna für die Kontrolle) aufhebt.
 2. Hanna ist die Grundlage der im Text dargestellten Situation in einem Roman der literarischen Prosa (Hanna).
 3. Hanna ist die zentrale Figur eines literarischen Textes im 19. Jhd.

Quelle: M. Wessling
 Grottel & Frenken S. 103-104
 LERNRECHT HANNA: Identität und Identifizierung

Psychologisches Profil

- ⇒ Sie kann ihr Interesse an Literatur nicht ausleben → Sie erkennt dass sie Michael unterlegen ist ⇒ soziale Differenzen
- ⇒ Spiegelbild beängstigt sie (Dunkelheit Regal)
- ⇒ kann Briefe nicht lesen und nicht beantworten
- ⇒ lebt in Ungewissheit und Angst (w. Entdeckung)

⇒ DIE SCHWÄCHE BESTIMMT IHR LEBEN IN ALLEN BEREICHEN !!